

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1921

142 (8.12.1921)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-874382](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-874382)

Nachrichten

für Stadt und Amt Elsfleth



Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kosten das Vierteljahr Mk. 3.00 einschließlich Bestellgeld.
Bestellungen übernehmen alle Postanstalten, Briefträger und unsere Boten.
Leitung: H. Strik. Druck und Verlag von L. Strik.

Anzeigen kosten die einpaltige Korpuszeile oder deren Raum Mk. 0.80
Auswärtige Anzeigen Mk. 0.90 — Reklamezeile Mk. 1.50
Anzeigenannahme bis spätestens vormittags 10 Uhr am Tage der
Ausgabe des Bl.

Nr. 142.

Elsfleth, Donnerstag, den 8. Dezember

1921.

Tages-Beizer.

(8. Dezember.)

Ausgang: 8 Uhr 20 Min.

Eintrittsgang: 4 Uhr 00 Min.

Schulwasser:

7 Uhr 07 Min. Vorm. — 8 Uhr 42 Min. Abm.

Der Topf ohne Boden.

Der Kaiser hat beim Empfang des Vereins Berliner Presse im Reichstag eine bedeutsame Rede gehalten. In erster Linie wohl an die deutschen Journalisten gehalten, in zweiter Linie aber auch hinüber zu den Feinden von gestern gesprochen wurde. Er sprach da in einem treffenden Bilde von dem Topf der Reparationen, ihrem Topf ohne Boden. Wir sind vorläufig gegen die Reparationsgewalttat der Entente ohnmächtig. Wir können uns nur mit Gebuld wappnen, die allerdings auch eine Waise, wenn auch eine passiv, eine der Ernährungsakt ist. Gebuld braucht Zeit; und mit der Zeit werden wir müssen die Feindbilder einreihen, daß man sich die Dauer Deutschland nicht wie eine Zitrone, die man bis zum letzten Tropfen auspreßt, behandeln kann. Gebuld werden sich nächst Deutschland die Expreßler setzen. Das deutsche Sechsmillionen-Volk läßt sich nun einmal nicht aus der Politik und der Weltwirtschaft freieren. Ganz im Gegenteil, es muß mit ihm geredet und gearbeitet werden, soll überhaupt der Aufbau der Weltwirtschaft mit der Zeit zustande kommen. Deutschland ist bereit, nach allen Kräften mitzuarbeiten und seinen um Teil in Unrecht aufgelegten Verpflichtungen nachzukommen. Aber das Ausland, namentlich Amerika, muß uns hilfreich unter die Arme greifen und darf es nicht erkennen und verkennen lassen. Ob sich ein solcher unaufrichtiger Geldgeber finden wird, und hier würde wieder Amerika, in erster Linie Amerika in Frage kommen — das ist etwas anderes. Im Geschäftslieben pflegt es erst vorzukommen, daß der Gläubiger seinem Schuldner wieder auf die Beine hilft, damit dieser arbeits- und zahlungsfähig wird. Es liegt ja im Interesse des Gläubigers selbst, daß sein Schuldner mit Erfolg von neuem produzieren kann, um so seine Schulden abzurufen.

Unter den Gläubigern Deutschlands kommt diese Erkenntnis immer mehr zum Vorschein, und das ist gut, das gerade am meisten von seinem deutschen Schuldner zu fordern zu haben und von dessen Zahlungen abhängig zu sein glaubt. Das treibt eine fanatische Perimeterpolitik. Rücksichtslose Machtpolitik geht ihm über vernünftige Wirtschaftspolitik. Diese Woche wird Briand vor der Kammer eine große Rede halten. Er wird sich da gegen die Angriffe vieler seiner Landsleute wegen seiner Washingtoner Politik verteidigen. Er wird dann sicher in seiner geschickten Taktik wieder auf die deutsche Seite hinweisen und die Verantwortlichkeit seiner Machtpolitik nicht nur in England, sondern in ganz Europa bezeichnen. Er wird dann sicher auch auf die Entscheidungfrage kommen, vor der man ja in Frankreich so fern verheißungsvolle Reden hört. Aus Deutschland, das man in Paris als zahlungsfähig, aber auch zahlungsmotivlos hinstellt, muß gepreßt und gepreßt werden, damit der französische Steuerzahler finanziell erleichtert wird. Wenn das auch ein falsches Exempel ist, in Frankreich glaubt doch die große Masse daran, daß es bis auf den letzten Pfennig aufzuheben ist. Auch in Frankreich in Washington nicht anders als hier, nur nicht bei Frankreich, das die Kommissariate besser gefaßt, die Drohnote an Frankreich auch Bradburys Unerschrockenheit trägt, kann nicht wieder einmal aus Demonstration gehen. Von einem wird er, wenn Deutschland seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachzukommen scheint, mit „Sanftmütigkeit“ drohen. Das Lied von der Befreiung des Ruhrgebietes klingt da immer in den französischen Ohren, wenn es einmal mit der Regierung unzufrieden geworden sind, und jede neue Verlegenheit des ohnmächtigen Deutschlands bringt Frankreich in seiner Verdrängungspolitik einen Schritt weiter. Eine Aufhebung der Befreiung des Ruhrgebietes, wie es vor kurzem einmal hoffungslos versucht, wird nicht getagt werden. Die Wirtschaftsförderung, das steht jetzt immer fest, wird sich mit dieser Frage nicht beschäftigen. Man plant in Paris-London gar eine internationale Ausschichtsbehörde für Deutschland, was einen Eingriff in die inneren Verhältnisse Deutschlands bedeuten würde. Und das alles wird völkerrechtlich in Szene gesetzt, um die deutsche Reparationsfähigkeit für alle Zeiten zu erlösen. Denn man glaubt in Washington auch nicht alles erreicht haben, was ihm seine Konsulate nicht verzeihen können, ein Schritt er doch erreicht: auch dort glaubt man an dem immer noch nicht befriedigten „Militarismus“ Deutschlands, — man möchte nur: Sündenbühnen Mann Reichswehr-Soldaten! — und hofft immer noch allein Hilfe von den französischen Bekämpfer des verhassten „Militarismus“.

Der Kampf um die Besitzsteuer.

Der Entwurf zum Vermögenssteuergesetz hat bisher den Beratungen im Steuerausschuß den Anlaß zu heftigen Gegenständen zwischen den bürgerlichen Parteien und den Sozialdemokraten gegeben. In der Vorlage wird u. a. bestimmt, daß die Grundstücke nicht nach dem Marktwert, sondern nach dem gemeinen Wert eingeschätzt und zur Steuer herangezogen werden sollen. Diese Bestimmung kommt der sozialdemokratischen Forderung nach einer weitgehenden Ersetzung der Sachwerte entgegen

und ist für die bürgerlichen Parteien in dieser Form unannehmbar. Der Begriff des gemeinen Wertes ist zwar nicht ohne weiteres gleichzusetzen mit dem Marktwert; aber er bietet die Möglichkeit zu unerhörten Steuererhöhungen und zu einer starken Willkür gegenüber dem Besitz. Wenn der bisherige Nutzungswert steuerlich erfasst wird, so entspricht das durchaus dem Prinzip steuerlicher Willkür. Aber die Sozialdemokratie hat sich in dieser Frage gänzlich unangenehm gezeigt, indem der Hauptkern des Steuerprogramms den erfolgreichen Fortgang der Beratungen behindert. Wie ferner verlangt, ist man jetzt auf bürgerlicher Seite bemüht, ein Kompromiß zu schließen. Bei der ersten Lesung der Vorlage hat man die Frage erledigt gelassen, bei der zweiten kann man aber nicht mehr um eine Entscheidung herumkommen. Obwohl sich die sozialdemokratische Partei lebhaft über die Unterbrechung des Vermögenssteuergesetzes durch die bürgerliche Presse beklagt, scheinen doch die sozialdemokratischen Vertreter im Steuerausschuß einer Verkündung auf irgend einer späteren Linie nicht abgeneigt zu sein. Wenn man dem an und für sich vollkommenen Begriff des gemeinen Wertes durch den Begriff des produktiven Wertes ersetzt und diesem eine Festlegung gibt, die eine weitgehende, aber gerechte Heranziehung des Wertes ermöglicht, so dürften sich die Schwierigkeiten beheben lassen. Kommt das angebotene Kompromiß nicht zustande, so wäre es ausgeschlossen, in absehbarer Zeit mit den Ausschussberatungen vorwärts zu kommen.

Neue Pländerungen in Berlin.

In den späten Nachmittagsstunden des Montags ist es zu erneuten Pländerungswahnsinn in Potsdam wie auch in der Potsdamer Höhe und den angrenzenden Straßen gekommen. Große Trupps von Obdach- und Erwerbslosen durchzogen die Straßen, um zu demonstrieren. Sie wurden von der Schutzpolizei, da sie ohne Ordnung marschieren und gewalttätig vorgehen, auseinandergetrieben. Es bildeten sich nun große Trupps von mehreren hundert Personen, die nach den genannten Straßen zogen und dort Kleider- und Lebensmittelgeschäfte plündern. Schließlich gelang es, 100 Plünderer zu verhaften und dem Polizeivorgänger zuzuführen, wo sie wegen Plünderer und Landfriedensbrüchigen verhaftet wurden.

Weiter wird uns dazu noch gemeldet: Eine Abordnung, die sich als Vertretung der Obdachlosen ausgab, drang in das Rathaus ein. Oberbürgermeister Dr. Boes empfing die Leute, die von ihm die sofortige Gewährung einer Wirtschaftsbefreiung von 1000 Mark für jeden Obdachlosen verlangten. Oberbürgermeister Boes erklärte, daß zu einer solchen Bewilligung ein Ministerratsschluß notwendig sei. Man bestreift Wiederholung der Plünderungen. Die Schutzpolizei wurde daher in erhöhte Alarmbereitschaft gesetzt.

England und Ägypten.

aus London wird gemeldet: Die Downingstreet hat den Druckwechsel über die inzwischen abgebrochenen Verhandlungen zwischen dem Auswärtigen Amt und der ägyptischen Delegation veröffentlicht. Er enthält das von der britischen Regierung vorgeschlagene Abkommen, in dem Ägypten als souveräner Staat unter einem konstitutionellen Monarchen anerkannt wird und in dem ein dauernder Friedens-, Handels- und Bündnisvertrag vorgeschlagen wird, die Antwort der ägyptischen Delegation und ein Schreiben des britischen Oberkommissars an den Sultan. Die Antwort der Delegation auf die Bedingungen lautet: Die Vorschläge verleißen Großbritannien das Recht, militärische Streitkräfte in jenem Teil des ägyptischen Gebiets zu allen Zeiten aufrechtzuerhalten und Großbritannien alle Verbindungsmittel und Verbindungsmittel des Landes zur Verfügung zu stellen. Dies bedeutet nichts anderes als eine Befreiung des Landes, die jeden Gedanken an Unabhängigkeit zerstört. In dem Schreiben des britischen Oberkommissars an den Sultan heißt es, die britische Regierung wünsche Ägypten selbst mit möglichst und soweit es die Verhältnisse zulassen, seine volle Unabhängigkeit zu gewährleisten.

Die Heise Garsons nach Paris.
Paris, (R. M.) Wie der „Matin“ mitteilt, scheint sicher zu sein, daß Lord Curzon Ende dieser Woche nach Paris kommt und daß er mit Briand und Vertretern der italienischen Regierung über die Lage in Kleinasien Beratungen haben wird. Man weiß noch nicht, so schreibt der „Matin“, ob sich daran eine Gesamtsitzung über die allgemeine Politik anschließen wird und besonders über die Reparation. Weiter ist unklar, in wie fern die britische Regierung bereit ist, die angestrebte Verständigung in London nicht verlassen könne. Von anderer Seite wird jedoch behauptet, daß eine beratende Debatte „Journalists“ aus Berlin, die behauptet, daß der französische Botschafter Laurent Berlin persönlich auf Befehl Briands verlassen und sich nach Paris begeben habe. Das Blatt glaubt, daß diese Rede mit der Frage der Reparation und dem englischen Plan eines Moratoriums in engen Zusammenhang stehe.

Das neue Verbindungsband.

Berlin. Der neue englisch-japanisch-amerikanisch-französische Vertragentwurf umfaßt zwei Hauptteile. Nach den in Berlin vorliegenden Pariser Verhandlungen verpflichten sich die beteiligten Mächte, in dem Stillen Ozean keine Beschlagnahmen mehr aufrecht zu erhalten. Außerdem erregte im allgemeinen, daß auch Frankreich zur Teilnahme an dem Vertrag eingeladen wurde. Man glaubt aber in Berliner diplomatischen Kreisen zu wissen, daß die französischen Delegierten im voraus allen Bedingungen zugestimmt haben.

Die Rede des Reichskanzlers.
Frankfurt a. M. (R. M.) Die Bedeutung der Rede, die der Reichskanzler am Sonntag bei dem Empfang der Vereine der Berliner Presse hielt, ist hauptsächlich darin zu erblicken, daß mit großer Deutlichkeit die Forderung nach den Sachwerten erhoben wurde. In der ganzen Rede findet sich kein Wort von einem Zahlungsaufschub, dem jetzt so viel genannten Moratorium. Es scheint danach, als ob man in London diese Frage fallen gelassen habe und sich lediglich mit der Frage einer Ratifizierung beschäftigt. Dieses Ziel liegt jedoch auch den Verhandlungen zugrunde. Die Dr. Rathenau nunmehr offiziell im Namen der deutschen Regierung in London führt. Der Reichskanzler ließ durchblicken, daß jetzt die Entscheidung nicht mehr bei der deutschen Botschaft, sondern bei den ausländischen Kapitalisten liege. Um den Verhandlungen über die Aufnahme einer Anleihe eine gewisse Grundlage zu geben, hat der Reichskanzler die Forderung nach einer härteren steuerlichen Gestaltung des deutschen Reiches besonders unterstrichen und erklärt, daß es ohne ein deutlich feststehendes Export des deutschen Reiches nicht möglich sei, aus der gegenwärtigen schwierigen Lage herauszukommen. Im übrigen hat es Dr. Rathenau aber offensichtlich erwidert, die scharfen Angriffe Briands auf der Washingtoner Abrüstungskonferenz zu widerlegen, um nicht die Verhandlungen in Paris und London zu föhren.

Berlin und Washington abbrechen.

Paris. Die Washingtoner Abrüstungskonferenz hat ein Ende gefunden. Berlin, der Berichterstatter des „Echo de Paris“ in Washington, ist von seinem Blatte abberufen worden. Das Blatt scheint dies damit erklären zu wollen, daß die Washingtoner Abrüstungskonferenz eigentlich schon längst beendet sei. — Die Konferenz ist natürlich nur für das „Echo de Paris“ beendet, das sich dazu verziehen mußte, seinen Korrespondenten abzurufen, weil seine Berichte zu den Irrtümern in Turin und Mailand geführt haben.

Toronto über die italienische Außenpolitik.
Rom. Der italienische Außenminister bella Torretto hat in einer Sitzung im Ministerrat des kühnen Erklärungen über die italienische Außenpolitik ab. Auf der Washingtoner Abrüstungskonferenz seien die italienischen Delegierten für eine Politik der offenen Tür in der Frage des Stillen Ozeans und des ferneren Ozeans eingetreten, und zwar mit Erfolg. Der Seehandelsvertrag der Vereinigten Staaten und japanischen Staaten seien einmütig noch entworfen. Die Konradklausur sei durch den Einbruch Frankreichs auch nur vorläufig gestoppt. Bezüglich der kleinstaatlichen Frage will Italien das englisch-französisch-italienische Abkommen anerkennen, gleichviel ob der Vertrag von Ancona ratifiziert wird oder nicht. Weiter betonte der italienische Außenminister, die deutschen Pläne für ein Wiederankommen Italiens seien von größter Tragweite, doch würde Italien auch hier seine nationalen Interessen zu schützen wissen.

Die englischen Entschuldigungsverträge.
Paris. (R. M.) Der Londoner Korrespondent des „Welt Pariser“ meldet, daß die Finanzkommission des englischen Kabinetts in dieser Woche die Prüfung der von den Sachverständigen zur Frage der Reparation ausgearbeiteten Vorschläge vornehmen wird.

Politische Nachrichten.

Über den augenblicklichen Stand der Dislokationsfrage gibt der Deutsche Beamtenrat folgende Mitteilungen: Die Verhandlungen der Dislokationsfrage sind im Reichstagsministerium, die mit einer letzten Dauerung morgen 15 Uhr abgeschlossen, aber deren Ergebnisse nicht gesagt werden kann, gegenüber dem Entwurf des Statistischen Reichsamtes Angelegenheiten erreicht worden, die Höhererweisung für den größten Teil der Beamtenschaft erwarten lassen. In diesen Tagen dürfte der Entwurf an den Reichspräsidenten gehen, bei dem man auf rasche Entscheidung hofft, weil die Verhandlungen bei den Verhandlungen ausgehen waren. Darauf geht die Vorlage an den Reichstag und auch dort hofft man auf rasche Entscheidung. Mit dieser Hoffnung berechtigt, so kann die Auszahlung der höher eingestellten Gehälter nach der Beamtenschaft erfolgen. Werden aber im Reichstag Einzelberatungen nötig, so wird sich die Sache noch Monate lang hinziehen. Nicht ganz damit zusammenstimmt allerdings, was eine Anfrage etriger d. n. Abg. im preussischen Landtag enthält, die folgendermaßen lautet: Nach Mitteilungen der Reichsregierung geht der Beamtenschaft über, das Dislokationsverhältnis dem Reichstag erst in drei Wochen zu unterbreiten, nach der Einzelberatungen freilich in drei Wochen (12) erledigt werden können. Wir fragen hiermit an, ob das Staatsministerium zur Enderung der Notlage der Beamten auf die Reichsregierung dahin einwirken will, daß sofort für die Höhererweisung in Aussicht genommenen Orte dem Reichstag ein Notverhältnis vorgelegt wird und Maßnahmen getroffen werden, die die Auszahlung der höheren Löhne noch im Dezember herbeiführen? — Da nun der D. R. M. mit seinem Nachschreiben über die Dislokationsfrage das Neue bedeutet, jedenfalls scheint man sich allzeit zu bemühen, die Nachzahlung nach in dieser Sache zu beschleunigen.

Der Religionsunterricht in der Volksschule. Das Kammergericht hat in Hebererentscheidung mit früheren Entscheidungen erneut ausgesprochen, daß die Religion an nicht bestimmter öffentlichen Volksschulen ordentliches Lehrfach ist, dem sich die Kinder nicht eigenmächtig, sondern nur zu Beginn eines Schuljahres am Grund eines Befehdes entziehen können.

Hus Nah und fern.

Elstfeth, den 8. Dezember.

* (Lotto-Vorbed) kommt nach Elstfeth.)
 Die ein Sauffeier ging es durch die Stadt. Der Herr General sollte am Montag abend in Brate im dortigen Stahlhelm sprechen, der Vortrag wurde aber auf Befehl der Sozialdemokraten durch den Amtshauptmann Leber in Brate verboten. Jetzt trat die Ortsgruppe Brate mit der Ortsgruppe Elstfeth in Verbindung und machte von dieser im letzten Augenblick noch der Vortrag hier überboten werden. Der Herr General, der von dem Vorbot nichts wusste, wurde in Großenmeer von den dortigen Kameraden in Gemeinschaft des Kameradenvereins Großenmeer durch den Veteran Bunemann begrüßt und gebeten, den Zug in Großenmeer verlassen, um mit dem Wagen durch Moorheim nach Elstfeth zu fahren. Bei Schaele wurde ihm ein Ehrentrunk gereicht und fort ging es mit über 2000 Personen nach Elstfeth. Bei Abeler in Nordmoor traten die Mitglieder der Ortsgruppen Neuenbrok, Wardenfeth und Altenhufort aufstellung genommen und begrüßten hier den Oratorienkämpfer, ihn auch hier zu einem Ehrentrunk einladend. Die Moorriemer schlossen sich jetzt noch mit circa 10 Wagen an und weiter ging es nach Elstfeth. Hier fand bei dem Kameraden Vatermann, Oberregg, die Begrüßung durch die Ortsgruppe Elstfeth statt. Eine ganz besondere Ehre wurde dem General durch die Jugend Elstfeths zuteil, indem diese im geschlossenen Zuge anmarschierend dem General ein Ständchen brachten, was ihm eine große Freude bereitet haben soll.

Zwischen hatte sich der Bismarcksaal bis auf den letzten Platz gefüllt und als der Herr General den Saal betrat, wurde er mit lautem Hurra empfangen. Nach dem die Versammlung durch den Kameraden Behrens begrüßt war, hielt der General einen Vortrag, wie man sich packender nicht vorstellen kann. An der Hand einer Landkarte führte er den Anwesenden die schwierige Kriegsführung in Afrika vor Augen und fesselte durch seinen prägnanten Vortrag die Erschienenen in höchstem Maße.

Gegen 10 1/2 Uhr hatte der Herr General seinen Vortrag beendet. Kamerad Behrens dankte dem Redner im Namen des „Stahlhelm Elstfeth“ und brachte in Hoch auf das Vaterland aus, in das die Anwesenden begeistert einstimmten, desgl. in das Reich, Deutschland, Antschland über Alles“. Eine solche Menschenmenge hatte der Bismarcksaal wohl noch nicht gesehen, man war auch allgemein des Wohl voll über das Gehörte.

Wir können dem „Stahlhelm“ für den Erfolg nur Glück wünschen und hoffen, daß hierdurch noch manche zurückstehende Kameraden sich der Ortsgruppe anschließen.
 * Morgen, am Freitag abend, kommt im Schauspiel-Theater im „Tivoli“ ein schönes Programm zur Vorführung. Wieder wird uns ein sehr spannendes Detektivdrama gezeigt. „Der Mann an der Kette“ nennt sich dieses Werk. Die Spannung nimmt kein Ende. Großartig sind die einzelnen Aufnahmen und groß ist die Wirkung, die auf die Zuschauer fällt. — Der zweite Film „Wengerta“ oder „Arme, schöne Mädchen“ führt uns in das tiefe Rusland hinein. Die Hauptrollen spielen sich in Moskau ab. Auch bei diesem Werk kommen die Besucher nicht aus der Spannung heraus. Es kommt also wieder ein herrliches abwechslungsreiches Programm zur Vorführung, welches dafür Sorge trägt, die Besucher vollauf zu beschäftigen. — Am Montag abend kommt die herrliche Musikspiel-Operette „Kußverbote“ zur Vorführung. Näheres wird noch bekanntgegeben.

* Im „Fürst Bismarck“ ist am Sonntag Nachmittag wieder Kaffee-Konzert, dessen Besuch empfohlen werden kann.

* Wir wollen nicht unterlassen, an dieser Stelle unsere Veler nochmals auf die am Sonnabend abend im „Tivoli“ stattfindende Aufführung des Elstfeth Turnerbundes aufmerksam zu machen. Der Besuch wird ein großer werden und möchten wir deshalb allen Besuchern raten, sich vorher von den besamten Vorverkaufsstellen die Eintrittskarten zu besorgen. Erwähnt sei hierbei noch, daß im Theaterlotol auch Karten im Vorverkauf für Nichtmitglieder zu haben sind. Schließlich wollen wir nicht unerwähnt lassen, daß eine Wiederholung des Stückes nicht stattfindet. Wer nun ein wirklich schönes Stück sehen und hören will, der mache sich am Sonnabend auf nach dem „Tivoli“. Der Beginn ist pünktlich 8 Uhr, um 7 1/2 Uhr wird der Saal geöffnet.

* In der kürzlich stattgehabten außerordentlichen General-Versammlung des Elstfeth Holzcomptoirs wurde die Auflösung der Gesellschaft beschloffen. — Zu Liquidatoren wurden gewählt die Herren Th. Ruykhaver und B. Gloystein.

* Elstfeth Werft Aktiengesellschaft Elstfeth. In der auf den 5. Dezember 1921 einberufenen außerordentlichen Generalversammlung, welche im Bankgebäude der Oldenburgischen Spar- & Leihbank in Oldenburg unter Vorsitz des Bankdirektors Merten stattfand, waren 10 Aktionäre mit 560 Aktien vertreten. Gemäß dem Antrage des Vorstandes und des Aufsichtsrats wurde beschloffen, das Grundkapital durch Ausgabe von M. 1.000.000. — neuen Stammaktien und M. 500.000. — neuen Vorzugsaktien auf M. 2.100.000. — zu erhöhen. An Stelle des am 16. Juni 1921 gestorbenen Herrn Geheimen Kommerzienrats Carl Lahusen, Delmenhorst, wurde Herr Direktor G. Carl Lahusen, Delmenhorst, zum Mitglied des Aufsichtsrats gewählt.

* Die ersten Weihnachtsbäume sind bei uns eingetroffen und es herrscht ziemliche Nachfrage. Die Preise für Tannenbäume sind je nach Größe und Güte bemessen.

* Neue Fernsprechanträge haben erhalten: Gendarmrie-Kommissar Fischer unter Nr. 50 und Otto Zaeger, Vertreter der „Widgard“, unter Nr. 64.

* Das feste Eis auf den Gewässern ist wieder fort und der Schlittschuhsport ist wieder vorbei. Der furchtbaren Räte ist gelinderes Wetter gefolgt. Hoffentlich hält die gelinde Witterung noch lange an, denn die strengen Froittage haben ein großes Loch in die Dorf- und Kohlenräde gemacht.

* Neue Verordnung zur Milchwirtschaft. Aus dem Ministerium für Ernährung und Landwirtschaft wird geschrieben: Der Valutasturz und die dadurch hervorgerufenen außerordentlichen Steigerung der Preise für Auslandsware haben ihre ungunstigen Wirkungen auch auf die bereits durch die Dirre schwer beeinträchtigte Milchversorgung ausgelöst. Die Preise für ausländische Futtermittel sind infolge des Rückganges des Wertes der Mark so stark gestiegen, daß die Verwendung von Auslandsfuttermitteln zur Fütterung der Milchfüße erhebliche Beschränkungen erleidet. Gleichzeitig hat die Verteuerung der ausländischen Rohstoffe die Margarinepreise zu einer Höhe gesteigert, daß eine verstärkte Nachfrage nach Butter eingeleitet hat, die die Butterpreise ansteigen läßt und damit die Frischmilchlieferungen gefährdet. Um die unentbehrlichen Frischmilchlieferungen für die Milchbedarfsgebiete zu sichern, hat der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft die Landeszentralbehörden ermächtigt, anzuordnen,

daß Milch, die bisher zu Butter oder Käse verarbeitet worden ist, zum Frischmilchherbeher geliefert wird, und daß Frischmilchlieferungen von günftig verorgten Bedarfsgebieten an ungünftig verorgte umgestellt werden. Die Milchpreise werden in diesem Falle von der anordnenden Behörde und von einem Schiedsgericht auf Grund der Marktlage festgelegt. Gleichzeitig ist die Vorchrift der Reichsmilchverordnung, daß durch die behördliche Anordnung Milchlieferungen nach den bisherigen Milchempfangsorten für die Zeit bis zum 15. Mai 1922 sichergestellt werden können, um ein weiteres Jahr für die Zeit bis zum 15. Mai 1923 verlängert werden, um der mehrfach beobachteten Neigung der Milchbedarfsgebiete, in das Bezugsgebiet anderer Bedarfsgebiete mit hohen Preisangeboten einzubringen und diesen dadurch die Milchlieferung zu entziehen, wirksam zu begegnen. Soweit die Frischmilchlieferungen durch die Herstellung von Käse, insbesondere von hochwertigen Käseforten beeinträchtigt werden, geben die Vorchriften der Reichsmilchverordnung den Landeszentralbehörden die Möglichkeit, die Herstellung einzelner Käseforten einzuschränken oder zu verbieten.

* Weener. Eine im Kreise Weener veranstaltete Butterpende für die Bedürftigen (zu 14 Mark je Pfund) erbrachte rund 6500 Pfund. Die Sammlung ist für Kleinrentner, Witwen mit vielen Kindern und alte und kranke Leute bestimmt.

Kursbericht

des
Elstfeth Bankverein, Elstfeth,
 vom 7. Dezember 1921.

Aktien:	Brief	Geld
Elstfeth Heringsfischerei-Gesellschaft	700.—	695.—
Elstfeth Wert	810.—	800.—
Freier Wert	475.—	465.—
Oldenburg-Portugiesische D.-Ges.	2130.—	—
Brater Heringsfischerei-Gesellschaft	680.—	660.—
Wurgis Heringsfischerei-Gesellschaft	350.—	320.—
Norddeutsche Waggonfabrik	676.—	651.—
Bogenbau-Anstalt Oldenburg	800.—	775.—
Chemische Fabrik Oldenbr.	700.—	—
Deutsche Kromhout-Motoren	355.—	310.—
W. Rudolph Aktien-Gesellschaft	421.—	410.—
Holand-Linie Bremen	685.—	650.—
Sanja-Lloyd-Werke	585.—	510.—
Aktien-Gesellschaft Weser	—	730.25
G. Seebed Aktien-Gesellschaft	740.—	—
Joh. C. Leckenberg Aktien-Gesellschaft	—	760.—
Dampfschiff-Gesellschaft Neptun	—	1000.—
Bremer Chemische Fabrik Hude	1250.—	—
Bremer Vinoleum-Werke	1190.—	1185.—
Delmenhorster Vinoleumwerke	—	1155.—
Deutsche Vinoleumwerke Sanja	1000.—	—
Weser Schokolade-Aktien-Gesellschaft	980.—	—
Alaswerke	—	678.—
Dampfschiff-Gesellschaft Argo	—	1500.—
Dampfschiff-Gesellschaft Sanja	604.—	600.—
Hamburg-Amerikanische Paketfahrt	—	—
Hamburg-Bremer-Afrika-Linie	660.—	—
Norddeutscher Lloyd	536.—	530.—
Deutsche Dampfschifferei Nordsee	—	821.—
Norddeutsche Wollkammerei	1000.—	—
Devisen:		
Holland	7507.50	7492.50
England	860.09	859.10
Amerika	209.40	209.04

Anzuleihen gesucht:
300000 Mk.
 in Teilbeträgen nicht unter 50 000 Mk. auf langjährige erste Landhypothek.
H. Gloystein, Aukt. Elstfeth.

Lose
 der Preuß. (245.) Klassenlotterie, Ziehung 1. Klasse am 21. Dezember, empfiehlt
H. Oldenburg.

Rotwein
Weißwein
Portwein
Cognac
Rum
Arrac
Steinhäger
Doornkaat
Likör
Sekt
Wilh. Oetken.

Amtsvorstand
des Amtsverbandes Elstfeth.
 Elstfeth, den 2. Dezember 1921.
Betriff: Säuglingswäsche für Minderbemittelte.
 Die Firma D. Stöver Ww. in Elstfeth, Steinstraße, verkauft in unserem Auftrag — ohne Bezugschein —
Säuglingshemde, das Stück zu 3.— Mark,
Säuglingsjackchen, das Stück zu 3.50 Mark.
 J. A.: L i e n e m a n n, Reg.-Oberfthr.

Stadtmagistrat.
 Elstfeth, den 5. Dezember 1921.
Betr.: Abgabe zur Förderung des Wohnungsbaues.
 Die Steuerordnung ist genehmigt, hängt im Güterkasten aus und kann in der Stadtkämmerei eingesehen werden.
 Chlers.

Besitzung
 in Elstfeth gehörende
 soll verkauft werden.
 Die Besitzung liegt im Mittelpunkt der Stadt Elstfeth. Dieselbe besteht aus **Wohnhaus mit Kontor** und dem **ca. 50 ar großen freien Platze**. Das Grundstück eignet sich wegen seiner vorzüglichen Lage und da Gleisanschluss vorhanden ist, für jede **gewerbliche Neuanlage**. Auch für **Bauplätze, Gartenland usw.** ist der Platz sehr geeignet. Die Brandkassengelder für die abgebrannten Lager-schuppen werden mit übertragen.
 Der Antritt kann sogleich erfolgen.
 Wir bitten Liebhaber sich sogleich mit uns in Verbindung zu setzen.
Th. Ruykhaver
Auktionator B. Gloystein.

Neu in Oldenburg!
Billiger Pelz-Verkauf
 des Hamburger Pelzlagers zu für Jedermann erschwinglichen Preisen!
 Felle für Pelz von M. 3.— an, Echte Fische von M. 150.— an, Gr. eleg. Fuchshorn v. M. 175.— an
Oldenburg i. O.
Stau 1 im Handelshof.
Bremen, Lückowstr. 168.

Nachts unruhigen Kinder
 geben man Dr. Bufler's wohl schmeckenden Kindertee.
 Zu haben: **Elstfeth-Drogerie.**
 Erhalte in den nächsten Tagen
Weihnachtsbäume.
 Frau Wwe. Popken.

Tornister,
beste Sattlerware,
 empfiehlt
Fr. Röfer,
 — Sattlerei und Polsterei. —
Zu verkaufen einige gute 8 Tage alte Kuhkälber
H. Röben, Berne.

Herren- u. Damenstoffe
 in guten Qualitäten
 empfiehlt
A. Rehme.
Molkerei Neuenbrok.
 Die Spülmilch für das Jahr 1922 wird am Sonnabend, den 10. Dezember d. J., abends 7 Uhr, in J. Behrens Gasthause zu Neuenbrok öffentlich meisbietend vergeben.
Der Vorstand.

Prächtiges Haar
 erzeugt Dr. Bufler's Birkenwasser.
 Zu haben: **Elstfeth-Drogerie.**
Zu verkaufen zwei fette Schweine.
Fr. Bremer, Mühlenstraße.
Stehe am Marktplatz mit Weihnachtsbäumen.
Aug. Lehmann.

Großer Weihnachts-Verkauf

zu weit unter heutigen Tagespreisen.

Spielwaren-Ausstellung mit vielen Neuheiten.

Laubsägegarnituren, Kochherde, Baukasten, Puppenstuben, Möbel, Puppen.

Ausstellung von Büchern, Jugendschriften, Bilderbüchern.

Kleine Taschengesangbücher mit Goldschnitt 32 Mark.

Beforgung aller Bücher und Musikalien zu Original-Verlegerpreisen ohne jeden Aufschlag.
Klein-Kalenderbuch 1922 steht meiner werten Gundschaft, wie in früh. Jahren, umsonst zur Verfügung.

Wachstuch, feinste Ware, 1 Meter breit, Meter 44 Mark.

Riesige Posten Toilette-Seife zu sehr billigen Preisen, z. B. Lilienmilchseife 2 Mark,
Goldmadel-Seife 2 Mark bis 7.50 Mark.

Reise-Koffer, Tornister, Bilderrahmen, Briefpapierkassetten.

Kaufhaus Kunkel.

Stadtmagistrat.

Elsfleth, den 3. Dezember 1921.

Die Lieferung eines Schranfes soll vergeben werden. Die Unterlagen können in der Stadtkämmerei eingesehen oder gegen übliche Gebühr bezogen werden. Angebote werden bis zum 15. d. M. erbeten.

Zu der am

20. Dezember d. J.,
im „Tivoli“ in Elsfleth stattfindenden
großen Weihnachts-Auktion
können noch Sachen angemeldet werden.
Elsfleth. Peter Bargmann, Aukt.

Holz-Verkauf.

Zwische. Hausmann Heinrich Hullmann läßt in seinen Holzungen daselbst am

Mittwoch, 14. Dezember,
250 schiere Eichen
auf dem Stamm,
(Bau-, Wagen-, Heck- und Richelholz),
einige starke Buchen
(Nutz- und Brennholz)

und eine

Partie Brennholz in Hausen,
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Das Holz ist gesunde Ware, steht an guten Wegen und ganz in der Nähe der Verladestation V o y, sodas die Abfuhr günstig ist.

Käufer versammeln sich um 12 $\frac{1}{2}$ Uhr bei **Dannemann's** Hause im Busch.

Großenmeer. Haake & Schmidt, Aukt.

Huntebrück.

Sonntag, den 11. Dezember:

Theater- u. Unterhaltungsabend

veranstaltet vom Club „Esgees“.

Aufführung:

„Kramer Kray“,

plattbütsche Komödie in sief Akten
von Hermann Bokdorf.

Während der Pausen humoristische und musikalische Unterhaltung.

— Der Saal ist gut geheizt. —

Anfang 6.30 Uhr. Eintritt 5 M.

Es laden freundlichst ein

Fr. Stolle.

Der Vorstand.

Ich habe mich in Oldenburg, Gartenstraße 18, als

Spezialarzt für Nervenkrankte
niedergelassen. Sprechstunde 3—5 Uhr Nachmittags, Fernruf 1884.

Dr. Ludwig Lindner.

Tivoli-Lichtspiele
(Mühlentrafé).

Freitag, den 9. Dezember,
Abends 8 Uhr:

Der Mann an der Kette.
Spannender Detektivfilm.

Wengerka
oder
„Arme, schöne Mädchen“.

Spannendes Drama
in 5 Akten.

Der Saal ist gut geheizt!
Man achte auf die Reklame!

„Zum Deutschen Hause“
Sonntag, den 11. Dezember:
Tanzkränzchen.

Anfang 5 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
Fr. Schriefer.

Lienen bei Elsfleth.
Sonntag, den 11. Dezember:

Tanzkränzchen.
Anfang 5 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
H. Schumacher.

Mordermoor.
Donnerstag, den 29. Dez.:
Konzert.

Anfang 6.30 Uhr.
Nachdem: BALL
Es laden freundlichst ein
Aug. Meiners. C. Thoms.

Geburts-Anzeige.
Die Geburt eines gesunden
Töchterchens

zeigen an
J. M. de Bakker und Frau,
Nelly geb. Stigter.



WACHSMÄDEL
das **BOHNERWACHS**
der besseren **KAUSFRAU**
Verkaufsstelle: Drogerie Rohmann.
Hersteller Wachsmaedelwerke, Dresden-Beitz.



Zum Besten
der

Turnhallenbaukasse!
Sonntag, den 10. Dezember
abends 8 Uhr,
im „Tivoli“, hierselbst,

Aufführung:

Der Weg zur Hölle.

Schwank in 3 Akten von G. Kadelburg.

Mitwirkende: 15 Turnerinnen und Turner.

Saalöffnung: 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Beginn: pünktlich 8 Uhr.

Im Vorverkauf sind Karten zu haben:
für Mitglieder: bei Kaufmann **Peter Schumacher**,
zum Preise von 5 M. einschl. Kartensteuer;
für Nichtmitglieder: bei Kaufmann **Hermann Kunkel**,
zum Preise von 7.50 M. einschl. Kartensteuer,
und zwar vom 6. Dezember ab.

Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Voranzeige!

Großstadtmädels

(Sittenbilder aus Berlin W)

kommen

am Sonntag, den 11. Dezember

in den

„Tivoli-Lichtspielen“

zur Vorführung.

Man beachte die Reklamezettel
und photographischen Aufnahmen!

Hotel „Fürst Bismarck“

Sonntag, den 11. Dezember:

Kaffee-Konzert.

Eintritt frei.

Anfang 4 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

Th. Möhring.